

**Alte Musik im Radio
April 2021****FREITAG****2. April 2021, 6:04 Uhr****WDR 3 am Feiertag
mit Geistlicher Musik (ab 7:04 Uhr)****6:04 – 7:00 Uhr****Giovanni Pierluigi da Palestrina**

Heu mihi Domine, passeggiato per la viola
Concerto Soave
Leitung: Jean-Marc Aymes

Johann Georg Pisendel

Sonate c-Moll für Violine und Basso continuo
La Serenissima

Felix Mendelssohn Bartholdy

Variations sérieuses d-Moll, op. 54
Olga Pashchenko, Hammerflügel

Jan Dismas Zelenka

Sonate Nr. 3 B-Dur
für Violine, Oboe, Fagott und Basso continuo
Ensemble Marsyas

Franz Liszt

Vexilla regis prodeunt
Wiener Akademie
Leitung: Martin Haselböck

7:04 – 8:30 Uhr***Geistliche Musik*****Andreas Hammerschmidt**

Vom Leiden Christi
Gli Scarlattisti
Leitung: Jochen Arnold

Francisco Corselli

Lectio II in Sabato Sancto
Nuria Rial, Sopran
El Concierto Español
Leitung: Emilio Moreno

Gregorio Allegri

Miserere mei Deus
Deborah Cachet und Marthe Davost, Sopran
Éva Zaïcik, Mezzosopran
Anais Bertrand, Alt
Nicholas Scott und Jan van Elsacker, Tenor
Marc Mauillon und Benoît Arnould, Bariton
Virgile Ancely, Bass
Leitung: Vincent Dumestre

Antonio Caldara

Sinfonia a quattro Nr. 12 „La passione di Gesù
Signor nostro“
Akademie für Alte Musik Berlin
Leitung: Georg Kallweit, Violine

Heinrich Schütz

Symphonia aus „Die sieben Worte Jesu Christi
am Kreuz“
Cappella Sagittariana Dresden
Leitung: Norbert Schuster

Francis Poulenc

Stabat Mater
Carolyn Sampson, Sopran
Estonian Philharmonic Chamber Choir
Cappella Amsterdam
Estonian National Symphony Orchestra
Leitung: Daniel Reuss

Redaktion: Werner Wittersheim

FREITAG

2. April 2021, 15:04 Uhr

WDR 3 Passion**Johannespassion, BWV 245
Passionsoratorium von Johann Sebastian Bach**

Als Thomaskantor in Leipzig führte Johann Sebastian Bach jedes Jahr am Karfreitag eine große Passionsmusik auf. Nur zwei Passionen sind vollständig erhalten. Eine davon ist die „Passio secundum Johannem“, die Bach gleich in seinem ersten Amtsjahr am Karfreitag 1724 in der Leipziger Nikolaikirche präsentierte – ein in seiner dramatischen Dichte einzigartiges Werk. Die Leidensgeschichte Jesu ist darin überwiegend so dargestellt, wie sie der Evangelist Johannes berichtet. Mindestens noch dreimal hat Bach das eindrucksvolle Werk später wiederaufgeführt und dabei immer kleine und größere Änderungen vorgenommen. Das exquisite Vokalensemble Ælbgut und das kleine Barockorchester Wunderkammer bieten die Zweitfassung der Johannespassion von 1725: in einer schlanken, solistischen Einspielung, für deren sensibles Miteinander sie ohne Dirigenten auskommen.

Isabel Schicketanz, Sopran
Stefan Kunath, Altus
Benedikt Kristjánsson, Tenor (Evangelist)
Felix Schwandtke, Bass (Jesus)
Florian Sievers und Tobias Mähger, Tenor
Martin Schicketanz, Bass
Ælbgut
Ensemble Wunderkammer

FREITAG

2. April 2021, 18:04 Uhr

WDR 3 Vesper**A tre violini
(18:04 – 20:00 Uhr)**

Von Bernd Heyder

In seiner neuen Produktion für WDR 3 lässt sich der Geiger Johannes Pramsohler mit seinem Ensemble Diderot auf wahre Raritäten ein: Es geht um barocke Werke in einer Besetzung mit drei Violinen und Basso continuo – dafür haben selbst die versiertesten Komponisten nur wenige Beispiele vorgelegt! Im Vergleich zur Standardform der Triosonate mit ihren beiden Oberstimmen verlangt das virtuose Miteinander der drei hohen Streicher über dem Bassfundament aber auch eine völlig andere kompositorische Dramaturgie. Der Klang entfaltet sich umso prächtiger: Das Ensemble Diderot schlägt den Repertoirebogen von Giovanni Gabrielis Venedig über mehr als ein Jahrhundert und bis nach Wien. Dort verzichtet Johann Joseph Fux in seiner „Sonata a tre violini“ sogar auf den Generalbass.

**Johann Sommer
Der 8. Psalm****Giovanni Battista Fontana
Sonata 16****Giovanni Battista Buonamente
Sonata Seconda****Johann Pachelbel
Canon und Gigue D-Dur****Giuseppe Torelli
Sonata a 3 violini D-Dur****Johann Fux
Sonata a 3 F-Dur****Antoine Dornel
Sonate en quatuor h-Moll****Giovanni Gabrieli
Sonata XXI con 3 violini****Henry Purcell
3 Parts upon a Ground / Pavane****Johann Heinrich Schmelzer
Sonata a 3 violini****Thomas Baltzar
Pavane C-Dur****Carolus Hacquart
Sonata decima**

Ensemble Diderot

Redaktion: Richard Lorber

**Aus Dom und Synagoge
(17:04 – 17:45 Uhr)**

Von Helga Heyder-Späth

Als Friedrich Wilhelm IV. 1840 König von Preußen wird, bricht in Berlin in Sachen Kirchenmusik eine neue Zeit an. Es ist dem König ein Anliegen, die protestantische Kirchenmusik zu erneuern. Dabei steht ihm zunächst Felix Mendelssohn Bartholdy als Kapellmeister zur Seite, später Otto Nicolai. Ihre Werke nimmt sich Louis Lewandowski zum Vorbild, der am 3. April 1821, also vor genau 200 Jahren, geboren ist. Als erster Jude wird Lewandowski Mitglied der Berliner Akademie der Künste. Mit der Zeit reift in ihm die Idee, neue Formen der Synagogalmusik zu entwickeln. Mehrstimmigkeit ist damals in den Synagogen unüblich, meist gibt es dort auch keine Orgeln. Aber 1866 wird die „Neue Synagoge“ in Berlin eingeweiht, in der ein Reformgeist weht. Schon bald bekommt das Gotteshaus eine Orgel. Und Lewandowski, der dort als Dirigent wirkt, kann die Liturgie mit eigenen Orgel- und Vokalwerken bereichern.

Felix Mendelssohn Bartholdy

Am Karfreitage, aus „6 Sprüche“, op. 79
Chamber Choir of Europe
Leitung: Nicol Matt

Mein Gott, warum hast du mich verlassen
aus „3 Psalmen“, op. 78
Almut Lehmann, Sopran
Saskia Winkel, Alt
Fritz Feilhaber, Tenor
Tobias Berndt, Bass
Kammerchor Cantamus Dresden
Leitung: Martin Lehmann

Otto Nicolai

Psalm 54
Kammerchor Stuttgart
Leitung: Frieder Bernius

Albert Becker

Gott sei uns gnädig und segne uns
aus „4 Psalmen“, op. 83
Kammerchor CONSONO
Leitung: Harald Jers

Louis Lewandowski

Präludium Nr. 4
Gerhard Dickel, Orgel

Psalm 21

Deutscher Kammerchor
Leitung: Michael Alber

**Hommage an Eva Coutaz
(18:04 – 19:00 Uhr)**

Von Sabine Radermacher

„Harmonia Mundi“ – die Harmonie der Welt zum Klingen zu bringen und ihr Bestes zu bewahren, so könnte man die Geschäftsidee von Bernard und Eva Coutaz wohl zusammenfassen. Eva Coutaz wurde 1944 in Wuppertal geboren, stieg 1971 beim Musiklabel ihres späteren Ehemannes Bernard Coutaz (1922 – 2010) als Produktionsleiterin ein und führte es nach dessen Tod weiter. Dabei war sie vor allem für den Aufbau einer Künstlerfamilie verantwortlich, die sie durch außerordentliches Qualitätsbewusstsein, vor allem aber durch den lebendigen Austausch mit den Musikern an das Label band, wie etwa René Jacobs, Andreas Staier, Isabelle Faust, Andreas Spering, den RIAS Kammerchor, die Akademie für Alte Musik Berlin, das Freiburger Barockorchester, Andreas Scholl oder Matthias Goerne. Viele wichtige Aufnahmen entstanden dabei auch in Zusammenarbeit mit der Abteilung Alte Musik des WDR. In Erinnerung an Eva Coutaz, die am 28. Januar 2021 verstarb, bietet die WDR Vesper Momente aus einigen der schönsten Einspielungen.

Wolfgang Amadeus Mozart

Duett Sextus – Vitellia
aus „La Clemenza di Tito“
Alexandrina Pendatchaska, Sopran
Bernarda Fink, Mezzosopran
Freiburger Barockorchester
Leitung: René Jacobs

François Couperin

Les lis naissans, aus „Pièces de clavecin, troisième livre, troisième ordre“
Kenneth Gilbert, Cembalo

Claudio Monteverdi

Zefiro torna, e di soavi accenti
Les Arts Florissants
Leitung: William Christie

Georg Friedrich Händel

Sinfonia aus „Siroe, Re di Persia“
Cappella Coloniensis
Leitung: Andreas Spering

Joseph Haydn

Chor aus der Kantate „Al tuo arrivo felice“
Johanna Stojkovic, Sopran
Vokalensemble Köln
Cappella Coloniensis
Leitung: Andreas Spering

Reinhard Keiser

Sinfonia aus der Oper „Der hochmütige, gestürzte und wieder erhobene Croesus“
Akademie für Alte Musik Berlin
Leitung: René Jacobs

Alessandro Scarlatti

Duett Constanza – Roberto
aus „Griselda“
Verónica Cangemi, Sopran
Bernarda Fink, Mezzosopran
Akademie für Alte Musik Berlin
Leitung: René Jacobs

Wolfgang Amadeus Mozart

Sinfonia aus „Le nozze di Figaro“
Concerto Köln
Leitung: René Jacobs

John Bennet

Venus' Birds Whose Mournful Tunes
Andreas Scholl, Countertenor
Julian Behr, Laute
Concerto di Viole

Robert Schumann

Nicht schnell, leise vorzutragen
aus „7 Clavierstücke in Fughettenform“, op. 126
Andreas Staier, Hammerflügel

Redaktion: Richard Lorber

SONNTAG

4. April 2021, 6:04 Uhr

WDR 3 am Feiertag

mit Geistlicher Musik (ab 7:04 Uhr)

6:04 – 7:00 Uhr

Giovanni Gabrieli

Sonata 20 zu 22 Stimmen
aus „Symphoniae sacrae“
Les Sacqueboutiers

Heinrich Ignaz Franz Biber

Sonata Nr. 11 G-Dur „Die Auferstehung“
aus „Sonaten über die fünf glorreichen Mysterien
des Rosenkranzes“
Gunar Letzbor, Violine
Lorenz Duftschmid, Viola da gamba
Wolfgang Zerer, Orgel
Uli Fussenegger, Kontrabass

Josef Mysliveček

Oktett Nr. 1 Es-Dur für 2 Klarinetten, 2 Oboen,
2 Fagotte, 2 Hörner und Kontrafagott
L'Orfeo Bläserensemble
Leitung: Carin van Heerden

Wolfgang Amadeus Mozart

Sonate B-Dur, KV 570
Arthur Schoonderwoerd, Hammerflügel

Georg Friedrich Händel

Ouvertüre zu „Teseo“
Lautten Compagny
Leitung: Wolfgang Katschner

7:04 – 8:30 Uhr

Geistliche Musik**Anonymus**

Christ ist erstanden
Vocal Concert Dresden
Leitung: Peter Kopp

Johann Sebastian Bach

Choralbearbeitung „Christ ist erstanden“,
BWV 627
Stefano Molardi an der Trost-Orgel der
Stadtkirche, Waltershausen

Marc-Antoine Charpentier

Chant joyeux du temps de Pâques
Le Concert Spirituel
Leitung: Hervé Niquet

Antoine Brumel

Credo, aus „Missa Et ecce terrae motus“
zu 12 Stimmen
Amarcord
Calmus Ensemble

Johann Friedrich Agricola

Der Gottmensch jauchzt
Kantate zum Osterfest für Soli, Chor,
3 Trompeten, Pauken, 2 Hörner, 2 Oboen,
2 Violinen, Viola und Basso continuo
Hannah Morrison, Sopran
Elisabeth Popien, Alt
Georg Poplutz, Tenor
André Morsch, Bass
Kölner Akademie
Leitung: Michael Alexander Willens

Johann Sebastian Bach

Kommt, eilet und lauft, ihr flüchtigen Füße,
BWV 249
Kantate zum Osterfest für Soli, Chor, Bläser,
Streicher und Basso continuo
Joanne Lunn, Sopran
Elisabeth Jansson, Alt
Jan Kobow, Tenor
Gotthold Schwarz, Bass
Kammerchor Stuttgart
Barockorchester Stuttgart
Leitung: Frieder Bernius

Redaktion: Werner Wittersheim

SONNTAG

4. April 2021, 18:04 Uhr

WDR 3 Vesper

300 Jahre Brandenburgische Konzerte von Johann Sebastian Bach (18:04 – 20:00 Uhr)

Von Martin Elste

Die Widmungspartitur der Brandenburgischen Konzerte an den Markgrafen von Brandenburg trägt den Titel „Six Concerts Avec plusieurs Instruments“ und das Datum 24. März 1721. Aus Anlass des dreihundertsten Jubiläums dieser Sammlung unternimmt der Musikforscher Martin Elste im Gespräch mit Richard Lorber einen Parcours durch mehr als ein halbes Jahrhundert der Aufnahmegeschichte dieser Werkgruppe, an der sich zugleich die Entwicklung der sogenannten historischen Aufführungspraxis ablesen lässt. Wenn Bach in den Titel „für mehrere Instrumente“ schreibt, meint er damit, dass jedes der sechs Konzerte ein jeweils besonderes Instrumentarium verwendet, z. B. Hörner und Oboen und einen sogenannten Violino piccolo im ersten, eine hochvirtuose Clarintrompete im zweiten oder Gamben im sechsten. Das fünfte Konzert gilt mit seinem ausgedehnten Cembalopart sogar als das erste Klavierkonzert überhaupt.

Aufnahmen unter anderem von Musica Antiqua Köln, Zefiro, Concerto Italiano, Concentus Musicus Wien, Leonhardt Consort und Concerto Köln

Redaktion: Richard Lorber

SONNTAG

4. April 2021, 20:04 Uhr

WDR 3 Oper

Ezio

Opera eroica von Georg Friedrich Händel

Mit dem weströmischen Feldherrn Ætius Flavius steht ein spätantiker Superheld im Zentrum dieser Oper von Georg Friedrich Händel, die am 15. Januar 1732 in London uraufgeführt wurde. Ein echtes Nachtstück politischer Intrigen auf einem Libretto Pietro Metastasio und alles andere als „monarchisch korrekt“. Die Oper thematisiert nämlich nicht den berühmten Konflikt zwischen Ætius und Attila dem Hunnenkönig, sondern was danach passierte: die Konfrontation des römischen Kriegshelden mit dem tyrannischen Kaiser Valentinian III. und dessen korruptem Hof. In atemberaubendem Tempo und feinstem Händel-Gesang ist hier der Untergang des Protagonisten mitzuerleben. Konsequenter und kontinuierlicher verraten Dichter und Komponist dabei Publikumserwartungen, treiben die Gattung an die Grenzen ihrer Konventionen – und darüber hinaus. Diese Ausnahmeoper mit hervorragender Sängerriege und dem Kammerorchester Basel unter der Leitung von Attilio Cremonesi beschloss 2009 die Händel-Trilogie der Tage Alter Musik in Herne.

Kaiser Valentinian: Sonia Prina, Mezzosopran
Fulvia: Verónica Cangemi, Sopran
Ezio: Lawrence Zazzo, Countertenor
Onoria: Kristina Hammarström, Mezzosopran
Massimo: Vittorio Priante, Bariton
Varo: Antonio Abete, Bass
Kammerorchester Basel
Leitung: Attilio Cremonesi

Aufnahme im Rahmen der „Tage Alter Musik in Herne“ 2009 aus dem Kulturzentrum

Redaktion: Richard Lorber

MONTAG

5. April 2021, 6:04 Uhr

**WDR 3 am Feiertag
mit Geistlicher Musik (ab 7:04 Uhr)**

6:04 – 7:00 Uhr

Christian Ernst Graf

Sinfonia Nr. 3
L'arpa festante

Jan Pieterszoon Sweelinck

Praeludium Toccata
Pieter-Jan Belder, Cembalo

Jacob van Eyck

Doen Daphne d'over schoone Maeght
Stefan Temmingh, Blockflöte

Unico Wilhelm van Wassenaer

Concertino Nr. 4 G-Dur
Krista Buckland Reisner, Violine
Aradia Ensemble
Leitung: Kevin Mallon

Leo Kok

Enfance
Marcel Worms, Klavier
Ursula Schoch, Violine

Hendrik Andriessen

Sinfonie Nr. 1
Netherlands Symphony Orchestra
Leitung: David Porcelijn

7:04 – 8:30 Uhr

Geistliche Musik

William Byrd

Terra tremuit
Capella de la Torre
Leitung: Katharina Bäuml

Henry Purcell

Rejoice in the Lord Alway
Trinity College Chapel Choir, Cambridge
Orpheus Britannicus
Leitung: Andrew Arthur

Richard Taylor

Yes! The Redeemer Rose
Psalmody
Parley of Instruments
Leitung: Peter Holman

John Fawcett

Now Is Christ Risen from the Dead
Psalmody
Parley of Instruments
Leitung: Peter Holman

Georg Friedrich Händel

Orgelkonzert F-Dur, op. 4,4
Accademia Bizantina
Leitung: Ottavio Dantone, Orgel

Ralph Vaughan Williams

Rise Heart, Thy Lord Is Risen
aus „5 Mystical Songs“ für Bariton, Chor und
Orgel
Hugo Popplewell, Bariton
Matthew Jorysz, Orgel
Choir of Clare College Cambridge
Leitung: Graham Ross

Traditional

Love Is Come Again
Monteverdi Choir
Leitung: John Eliot Gardiner

Samuel Scheidt

Christ lag in Todesbanden
Vox Luminis
Bart Jacobs, Orgel
Leitung: Lionel Meunier

Johann Sebastian Bach

Choralbearbeitung „Christ lag in Todesbanden“,
BWV 718
Leo van Doeselaar an der Gottfried-Silbermann-
Orgel der Georgenkirche Glauchau

Der Friede sei mit dir, BWV 158

Kantate zum 3. Ostertag
Dominik Wörner, Bass
Zefiro
Leitung: Alfredo Bernardini

Michael Praetorius

Hallelujah, Christ ist erstanden
La Capella Ducale
Musica Fiata
Leitung: Roland Wilson

Redaktion: Werner Wittersheim

MONTAG

5. April 2021, 18:04 Uhr

WDR 3 Vesper

Alfonso der Weise – Pilger, Poet, Politiker Musik aus dem mittelalterlichen Spanien (18:04 – 19:00 Uhr)

Von Tom Daun

König Alfonso X. von Spanien hatte als Politiker wenig Erfolg. Umso größer sind seine Verdienste in Dichtung, Musik und Wissenschaft. Die von ihm beauftragte Sammlung „Cantigas de Santa Maria“ zählt zu den wichtigsten Dokumenten ihrer Art. Der 1221, also vor 800 Jahren geborene Adlige liebte Kunst und Wissenschaft – deshalb gab man ihm den Beinamen „El Sabio“, der Weise. Die Handschrift enthält 420 Lieder in galizischer Sprache und ist mit farbigen Miniaturen illustriert, auf denen Spielleute mit ihren Instrumenten abgebildet sind. Die Musik ist vielfältig und kontrastreich: Klänge, wie sie in den Pilgerherbergen auf dem Weg nach Santiago de Compostela zu hören waren.

Alfonso el Sabio

A Reinna en que é comprida
Vox Suavis

Anonymus

Eno pouco e no muito
Vivien Ellis, Sopran
Dufay Collective

Como poden per sas culpas
Obsidienne
Leitung: Emmanuel Bonnardot

Alfonso el Sabio

O fondo do mar tan chã
Montserrat Figueras, Sopran
La Capella Reial de Catalunya
Hespèrion XXI
Al-Darwish
Leitung: Jordi Savall

Poi las figuras
Pera Ensemble

Anonymus

Nenbre-sse-te, Madre de Deus, Maria
Micrologus

Qual é a santivigada
Alessandro Quarta, Singstimme
Micrologus

Non deve null' ome
Renaissance Players

Quen a omagen da Virgen
Ensemble alla Francesca

Des oge mais, Cantiga
Canticum Novum

Redaktion: Richard Lorber

MONTAG

5. April 2021, 20:04 Uhr

WDR 3 Konzert

Georg Friedrich Händel La Resurrezione, Oratorio in due parti

Georg Friedrich Händel ist 23 Jahre alt, als er sich zum ersten Mal an ein großes Oratorium heranwagt. Seit 1707 reist er durch Italien, um das Komponieren „alla Italiana“ von der Pike auf zu lernen. Die große Oper hat es ihm angetan, und da hat er sich unter anderem in Florenz schon einen Namen gemacht. Aber im heiligen Rom ist die weltliche Oper offiziell gerade unerwünscht. Also verlegt man sich dort auf das geistliche Oratorium. Der prominente römische Musikmäzen und Händel-Fan, Marchese Francesco Maria Ruspoli, beauftragt den jungen Komponisten, ein Oratorium über die Auferstehung Christi zu schreiben. Händel gelingt damit ein erster Geniestreich. Sein „Oratorio per la Resurrezione di Nostro Signor Gesù Christo“ erklingt in Rom zum ersten Mal am Ostersonntag 1708 – nicht etwa in einer Kirche, sondern in Ruspolis römischem Domizil, dem Palazzo Bonelli.

Maria Maddalena: Laura Antonaz, Sopran
Cleofe: Marina de Liso, Alt
Angelo: Cornelia Samuelis, Sopran
San Giovanni: Vincenzo di Donato, Tenor
Lucifero: Wolf Matthias Friedrich, Bass
Collegium Cartusianum
Leitung: Peter Neumann

Aufnahme vom 12. April 2004
aus der Trinitatiskirche Köln

Redaktion: Richard Lorber

SAMSTAG
10. April 2021, 17:04 Uhr

WDR 3 Vesper

O salutaris hostia – Musik zur Kommunion
(17:04 – 17:45 Uhr)

Von Dorothee Prasser

Morgen feiert die katholische Kirche den so genannten Weißen Sonntag. Für viele Kinder ein besonderer Tag: sie empfangen die Erstkommunion. Auch wenn in diesem Jahr wegen der Pandemie die lang ersehnte Feier wieder nicht pünktlich auf den ersten Sonntag nach Ostern fallen kann, haben wir heute im ersten Teil der Vesper Musik zusammengestellt, die sich mit dem Sakrament der Eucharistie befasst. Der Nürnberger Komponist Johann Pachelbel vertonte die biblischen Worte die Jesus beim letzten Abendmahl im Kreis seiner Jünger sprach. „Mein Fleisch ist die rechte Speise“ heißt seine Kantate. Mit „O salutaris hostia“ preisen der Münchener Hofkapellmeister Orlando di Lasso und Luigi Cherubini, Direktor des Pariser Konservatoriums, die heilbringende Opfergabe. Der Renaissancekomponist Franchinus Gaffurius, Kapellmeister am Mailänder Dom, weiht uns mit seinem Werk „O Sacrum Convivium“ in die Geheimnisse der Wandlung von Brot und Wein ein und jubelt über das „Pfand der zukünftigen Herrlichkeit“.

Orlando di Lasso

O salutaris hostia
Die Singphoniker

Franchinus Gaffurius

O sacrum convivium
Cécile Kempnaers, Sopran
Harry van Berne, Tenor
Capella de la Torre
Leitung: Katharina Bäuml

Heinrich Schütz

Die Seele Christi heilige mich / Herr, auf dich traue ich
Ensemble Polyharmonique
Leitung: Alexander Schneider

Heinrich Bach

Choralbearbeitung „Liebster Jesu, wir sind hier“
Stefano Molardi an der Dell’Orto e Lanzini-Orgel,
Chiesa Parrocchiale di San Tomaso, Gesso di Zola Predosa, Bologna

Johann Rudolf Ahle

Liebster Jesu, wir sind hier
Sarah Wegener, Sopran
Kay Johannsen, Orgel

Johann Pachelbel

Mein Fleisch ist die rechte Speise
Kantate für Sopran, Violine und Basso continuo
Maria Jonas, Sopran
Chursächsische Capelle Leipzig

Étienne Moulinié

O salutaris hostia
Ensemble Correspondances
Leitung: Sébastien Daucé

Luigi Cherubini

O salutaris hostia
Britta Schwarz, Alt
Ensemble Frauenkirche Dresden
Leitung: Matthias Grünert

Familie Rossi aus Rom
(18:04 – 19:00 Uhr)

Von Sabine Radermacher

Rossi ist der mit Abstand häufigste Nachname in Italien. Kein Wunder, dass auch eine ganze Reihe mehr oder weniger berühmter „Rossi“ in der Musikgeschichte zu finden sind, ohne zwangsläufig miteinander verwandt zu sein. Im Mittelpunkt dieser Sendung steht freilich eine Sängerin und Komponistin, die zunächst „nur“ als angeheiratete Rossi wiederentdeckt worden ist (wobei Frauen in Italien von jeher nach der Eheschließung ihren Geburtsnamen behalten). Dabei war Francesca oder „Ciccìa“ Campana (ca. 1610 – 1665) unter dem Künstlernamen „La Romana“ (die Römerin) auch außerhalb ihrer Heimatstadt eine Berühmtheit, bevor sie den Harfenisten und Organisten Giancarlo Rossi heiratete und Schwägerin des ungleich berühmteren Luigi Rossi wurde. Dokumente der Zeit beschreiben sie als hervorragende Sängerin und selbstbewusste Künstlerin, die sich dem damals üblichen Klientelismus entzog. Das italienische Ensemble Ricercar Antico hat jetzt erstmals Vokalwerke von Francesca Campana eingespielt, denen in dieser Sendung Musik ihres Schwagers Luigi und anderer Rossi zur Seite gestellt wird.

Francesca Campana

È già rotto lo strale / Fanciulla vezzosa
Vittoria Giacobazzi, Sopran
Lila Hajosi, Mezzosopran
Riccardo Pisani, Tenor
Enrico Correggia, Bass
Ricerca Antico
Leitung: Francesco Tomasi

Luigi Rossi

Passacaille del Seigr. Louigi
Giovanna Pessi, Doppelharfe

Prolog La Pittura „Vaghi rivi“
aus „Il palazzo incantato ovvero La guerriera amante“
Francesca Aspromonte, Sopran
Il pomo d'oro
Leitung: Enrico Onofri

Francesca Campana

Semplicetto Augellin che mentre canti /
Voi luci altere / Quando ascoltate
Vittoria Giacobazzi, Sopran
Lila Hajosi, Mezzosopran
Riccardo Pisani, Tenor
Enrico Correggia, Bass
Ricercare Antico
Leitung: Francesco Tomasi

Luigi Rossi

La bella più bella, Kantate
Suzie LeBlanc, Sopran
Tragicomedia

Les pleurs d'Orphée, Fantaisie
Hespèrion XXI
Leitung: Jordi Savall

Francesca Campana

O mio Cor tu che malsaggio / Occhi belli, occhi
amati
Vittoria Giacobazzi, Sopran
Lila Hajosi, Mezzosopran
Enrico Correggia, Bass
Ricercare Antico
Leitung: Francesco Tomasi

Luigi Rossi

Un allato messagier
Eva Zaïcik, Mezzosopran
Le Poème Harmonique
Leitung: Vincent Dumestre

Michelangelo Rossi

Partite sopra La Romanesca
Huelgas Ensemble
Leitung: Paul van Nevel

Redaktion: Richard Lorber

SONNTAG

11. April 2021, 6:04 Uhr

**WDR 3 am Sonntagmorgen
mit Geistlicher Musik (ab 7:04 Uhr)**

6:04 – 7:00 Uhr

Georg Friedrich Händel

Concerto a due cori Nr. 3 F-Dur
für Bläser, Streicher und Basso continuo
Freiburger Barockorchester
Leitung: Gottfried von der Goltz

John Thomas

Cambria
Silke Aichhorn und Regine Kofler, Harfe

George Butterworth

English Idyll Nr. 1
BBC Scottish Symphony Orchestra
Leitung: Andrew Manze

Johann Baptist Vanhal

Violoncellokonzert C-Dur
István Várdai, Violoncello
Camerata Schweiz
Leitung: Howard Griffiths

Anthony Holborne

The Fairie-Round
Hespèrion XXI
Leitung: Jordi Savall

7:04 – 8:30 Uhr

Geistliche Musik**Juan Ponce**

Allegria, alegría
Capella de la Torre
Leitung: Katharina Bäuml

Giovanni Battista Pergolesi

Messe D-Dur
Marlis Petersen, Sopran
Marta Fumagalli, Alt
Coro Ghislieri
Orchestra Ghislieri
Leitung: Giulio Prandi

Juan Bautista José Cabanilles

Corrente Italiana
The Harp Consort
Leitung: Andrew Lawrence-King

Nicola Porpora

Regina caeli
Anthea Pichanick, Alt
Les Accents
Leitung: Thibault Noally

Giuseppe Tricarico

Accipite jucunditatem
Roberta Invernizzi, Emanuela Galli und Roberta
Andalò, Sopran
Cappella de'Turchini
Leitung: Antonio Florio

Johann Sebastian Bach

Halt im Gedächtnis Jesum Christ, BWV 67
Kantate zum Sonntag Quasimodogeniti für
Singstimmen, Bläser, Streicher und Basso
continuo

Robin Blaze, Countertenor
Makoto Sakurada, Tenor
Peter Kooij, Bass
Bach Collegium Japan
Leitung: Masaaki Suzuki

Heinrich Schütz

Das ist mir lieb
Dresdner Kammerchor

Redaktion: Werner Wittersheim

DONNERSTAG

15. April 2021, 20:04 Uhr

WDR 3 Konzert**Forum Alte Musik Köln – „Bach bearbeitet“**

Verschiedene Arten von Bearbeitungen und verschiedene Bearbeiter kreisen in diesem Konzert ausnahmslos um Johann Sebastian Bach. Im Concerto D-Dur BWV 972 übernimmt Johann Sebastian taktgenau die Form eines Vivaldi-Concertos. In den drei Fugen BWV 946, 950 und 951 entwickelt er aus Themen von Tomaso Albinoni neue kontrapunktische Geflechte. Aus seinen Bearbeitungen spricht immer auch persönliche Wertschätzung für den Komponistenkollegen. Zu dem Hamburger Katharinen-Organisten Johann Adam Reincken ist Bach in Teenager-Jahren sogar hin gepilgert. Die expressive Melodik der Solowerke für Violine hat schon zu Bachs Lebzeiten Bearbeiter herausgefordert. Ein Schüler Bachs, Johann Friedrich Agricola, berichtet aber auch, dass Bach sie selbst auf dem Clavichord gespielt und Harmonien hinzugefügt habe, „wie er dazu nötig befand“. Die Partita BWV 1006 hat sich Christian Rieger selbst für sein Instrument eingerichtet.

Johann Sebastian Bach

Concerto in D-Dur BWV 972
nach dem Concerto D-Dur op. 3,9
von Antonio Vivaldi

Drei Fugen BWV 946, 950 und 951
über Themen aus den Sonaten op. 1
von Tomaso Albinoni

Sonate in d-Moll BWV 964
nach der Sonate in a-Moll für Violine solo BWV
1003 (Bearbeitung: Wilhelm Friedemann Bach)

Sonate in a-Moll BWV 965
nach der Sonata prima aus dem „Hortus
musicus“ von Johann Adam Reincken

Partita in D-Dur nach der Partita E-Dur
für Violine solo BWV 1006 (Bearbeitung:
Christian Rieger)

Christian Rieger, Cembalo

Aufnahme vom 15. Oktober 2017
aus dem Museum Schnütgen, Köln

Redaktion: Richard Lorber

Gabrieli & Gabrieli
(17:04 – 17:45 Uhr)

Von Gela Birckenstaedt

Sie werden gerne verwechselt oder auch für ein und dieselbe Person gehalten: Andrea und Giovanni Gabrieli, bei denen es sich nicht etwa um Vater und Sohn handelt, sondern um Onkel und Neffen. Allerdings hat Andrea seinen Neffen möglicherweise großgezogen, wodurch die beiden vielleicht ein Vater-Sohn-ähnliches Verhältnis hatten. Dafür könnten auch die vielen Parallelen in ihrem (musikalischen) Lebensweg sprechen. Aufgewachsen in Cannaregio im Norden von Venedig, waren beide in jungen Jahren einige Zeit Mitglied der Hofkapelle des bayerischen Herzogs Albrecht V. Später hat sowohl Andrea als auch Giovanni als Organist an San Marco in Venedig gearbeitet. Vor allem aber haben beide mit ihren vielstimmigen und mehrchörigen Werken die venezianische Musikszene geprägt und in halb Europa bekannt gemacht.

Andrea Gabrieli
Canzon francese deta „Martin Menoit“
Fabio Bonizzoni, Orgel

Deus noster refugium zu 5 Stimmen
ensemble officium
Leitung: Wilfried Rombach

Deus miseratur nostri zu 12 Stimmen
Concerto Palatio
Leitung: Bruce Dickey

Tirsi moir volea zu 7 Stimmen
Weser-Renaissance Bremen
Leitung: Manfred Cordes

Giovanni Gabrieli
Deus, Deus meus, ad te de luce vigilo
zu 10 Stimmen
Balthasar-Neumann-Chor
Balthasar-Neumann-Ensemble
Leitung: Thomas Hengelbrock

Magnificat zu 33 Stimmen
La Capella Ducale
Musica Fiata Köln
Leitung: Roland Wilson

Exaudi Deus zu 7 Stimmen
Gesualdo Consort Amsterdam
Oltremontano

Sonata pian e forte
Oltremontano

„Whats on at the Playhouse...?“
Barockmusik rund ums englische Theater
(18:04 – 19:00 Uhr)

Von Christoph Prasser

Zu keiner Epoche wurde das Theater in Europa mehr geliebt als während der Barockzeit. Besonders lebendig war das Theaterleben zu jener Zeit in England. Neben dem Geschehen auf der Bühne wollte das Publikum aber nicht nur visuell unterhalten werden, sondern auch musikalisch. Und so entstanden neben den reinen Bühnenmusiken auch viele andere Kompositionen, die vor allem der Pausenunterhaltung dienten, oder abseits des Bühnengeschehens aufgeführt wurden, um die zahlenden Gäste bei Laune zu halten. Der zweite Teil der Vesper beschäftigt sich heute mit Werken, die rund um das englische Theater des 17. bis frühen 19. Jahrhunderts entstanden sind.

William Babel
Konzert G-Dur, op. 3,4
Ornamente 99

Nicolas Charles Bochsa
Notturmo, op. 5,2
Luigi Magistrelli, Klarinette
Elena Gorna, Harfe

Thomas Augustine Arne
The Lover's Recantation, aus „The Winter's Amusement“
Emma Kirkby, Sopran
Parley of Instruments
Leitung: Roy Goodman

Jean-Baptiste Loeillet
Sonate B-Dur, op. 2,8
Lucius Voorhorst und Barthold Kuijken,
Traversflöte
Anneke Uittenbosch, Cembalo
Veronika Hampe, Gambe

Henry Purcell
Aire / Round thy Coast / Come, if You Dare /
Trumpet Tune / Trumpet Tune / Chaconne, aus
der Suite aus der Oper „King Arthur, or The
British Worthy“
Tafelmusik
Leitung: Jeanne Lamon

Redaktion: Richard Lorber

SONNTAG

18. April 2021, 6:04 Uhr

**WDR 3 am Sonntagmorgen
mit Geistlicher Musik (ab 7:04 Uhr)**

6:04 – 7:00 Uhr

Giovanni Gabrieli

Canzon 12 toni zu 10 Stimmen
Les Sacqueboutiers

Antonio Vivaldi

Konzert C-Dur
Europa Galante
Leitung: Fabio Biondi, Violine

Wolfgang Amadeus Mozart

Sonate a-Moll, KV 310
Martin Oei, Hammerflügel

Franz Xaver Dussek

Sinfonie A-Dur
Helsinki Baroque Orchestra
Leitung: Aapo Häkkinen

Georg Friedrich Händel

Ouvertüre zu „Atalanta“
Alison Balsom, Naturtrompete
The English Concert
Leitung: Trevor Pinnock

7:04 – 8:30 Uhr

Geistliche Musik

Johann Rudolf Ahle

Misericordias Domini
aus „Neu-gepflanzter Thüringischer Lust-Garten“
Midori Suzuki, Sopran
Gerd Türk, Tenor
Bach Collegium Japan
Concerto Palatino
Leitung: Massaki Suzuki

Felix Mendelssohn Bartholdy

Surrexit pastor, aus „3 Motetten“, op. 39
für Frauenchor und Orgel
Kammerchor Stuttgart
Leitung: Frieder Bernius

Alexander von Zemlinsky

Der 23. Psalm, op. 14
Camerata Vocale Freiburg
Kammerorchester Basel
Leitung: Winfried Toll

Johann Christian Bach

Laudate pueri Dominum
Joanne Lunn, Sopran
Georg Poplutz, Tenor
Concerto Köln
Leitung: Gerhard Jenemann

Carl Philipp Emanuel Bach

Allegro di molto aus der Sonate D-Dur
James Welch an der Eule-Orgel der St. Nikolai-
Kirche, Berlin-Spandau

Johann Sebastian Bach

Du Hirte Israel, höre, BWV 104
Kantate zum Sonntag Misericordias Domini für
Soli, Chor, Streicher und Basso continuo
Norbert Meyn, Tenor
Stephen Varcoe, Bass
Monteverdi Choir
English Baroque Soloists
Leitung: John Eliot Gardiner

Franz Schubert

Der 23. Psalm, op. posth. 132, D 706
für Frauenchor und Harfe
Pygmalion
Emmanuel Ceysson, Harfe
Leitung: Raphaël Pichon

Fuge e-Moll, op. 152, D 952,
für Orgel zu 4 Händen
Martin Rost und Pavel Cerný, Orgel

Redaktion: Werner Wittersheim

SAMSTAG

24. April 2021, 17:04 Uhr

WDR 3 Vesper

**„Ein wirklich großer Kenner des wahren musikalischen Schönen“
(17:04 – 17:45 Uhr)**

Von Gela Birckenstaedt

Johann Philipp Kirnberger, vor 300 Jahren geboren, zählt heute zu den bedeutendsten Musiktheoretikern des 18. Jahrhunderts. Weniger bekannt ist, dass er auch komponiert hat. Sein großes Vorbild war Johann Sebastian Bach, bei dem er als junger Mann wahrscheinlich einige Zeit in die Lehre gegangen ist. Später hat Kirnberger als Kompositionslehrer und musikalischer Berater für Prinzessin Anna Amalie von Preußen gearbeitet. Auch sie hat Bach sehr verehrt. Kirnberger war ein Meister des barocken Kontrapunkts, hat aber auch sehr expressive Musik im empfindsamen Stil geschrieben, wie etwa die Kantate „Der Fall der ersten Menschen“. Welches Ansehen er in seiner Zeit genoss, belegt ein Nachruf, der nach seinem Tod 1783 in Carl Friedrich Cramers „Magazin der Musik“ erschien: „Ein jeder, der diesen wirklich großen Kenner des wahren musikalisch Schönen gekannt, seinen Unterricht genossen, seine Harmonien gehört und gefühlt hat, wird gewiss den noch immer zu frühen Verlust desselben bedauern.“

Johann Philipp Kirnberger

Vivace

Ricardo Magnus, Cembalo

An den Wasserflüssen Babylons

Vocal Concert Dresden

Dresdner Instrumental-Concert

Leitung: Peter Kopp

Fuge d-Moll / Fuge f-Moll

Roland Münch an der Migend-Orgel der Kirche

„Zur frohen Botschaft“ Berlin

Anna Amalia, Prinzessin von Preußen

Fuge a-Moll für 2 Violinen und Basso continuo

Ensemble Diderot

Johann Philipp Kirnberger

Der Fall der ersten Menschen

Kantate für Sopran, Tenor, Streicher und Basso continuo

Barbara Schlick, Sopran

Wilfried Jochens, Tenor

Das Kleine Konzert

Leitung: Hermann Max

Sinfonie D-Dur

Hanover Band

Leitung: Roy Goodman

Redaktion: Richard Lorber

SONNTAG

25. April 2021, 6:04 Uhr

WDR 3 am Sonntagmorgen

mit Geistlicher Musik (ab 7:04 Uhr)

6:04 – 7:00 Uhr

Jean-Henri d'Anglebert

Chaconne Rondeau D-Dur

Andreas Staier, Cembalo

Jean-Philippe Rameau

Deuxième concert

Les Talens Lyriques

Leitung: Christophe Rousset

Gabriel Fauré

Dolly, op. 56

Suite für Klavier zu 4 Händen

Transcontinental Piano Duo

Franz Danzi

Petit Duo Nr. 2 D-Dur, op. 64,2

für Flöte und Violoncello

Les Adieux

Henri-Joseph Rigel

Sinfonie Nr. 7 D-Dur

Concerto Köln

7:04 – 8:30 Uhr

Geistliche Musik

Giovanni Gabrieli

Jubilate Deo

Taverner Consort

Taverner Players

Leitung: Andrew Parrott

Claudio Monteverdi

Laudate Dominum in sanctis

Hans Jörg Mammel, Tenor

Cantus Cölln

Concerto Palatino

Leitung: Konrad Junghänel

Antonio Vivaldi

Gloria D-Dur

Julia Lezhneva, Sopran

Franco Fagioli, Countertenor

Coro della Radiotelevisione Svizzera

I Barocchisti

Leitung: Diego Fasolis

Johann Wilhelm Hertel:

Partita I C-Dur

Anne Dufresne, Oboe

Norbert Düchtel, Orgel

Melchior Franck

Wahrlich, ich sage euch: Ihr werdet weinen und heulen

Norddeutscher Kammerchor

Leitung: Maria Jürgensen

Johann Sebastian Bach

Ihr werdet weinen und heulen, BWV 103
Kantate für den Sonntag Jubilate
Damien Guillon, Countertenor
Thomas Hobbs, Tenor
Collegium Vocale Gent
Leitung: Philippe Herreweghe

Nicolaus Bruhns

Jauchzet dem Herrn alle Welt
Dorothee Miels, Sopran
Concerto Melante

Redaktion: Werner Wittersheim

Stand: 31. März 2021
Änderungen vorbehalten
Aktualisierungen unter
[www1.wdr.de/radio/wdr3/musik/alte-musik-](http://www1.wdr.de/radio/wdr3/musik/alte-musik-monatsueberblick-100.html)
[monatsueberblick-100.html](http://www1.wdr.de/radio/wdr3/musik/alte-musik-monatsueberblick-100.html)